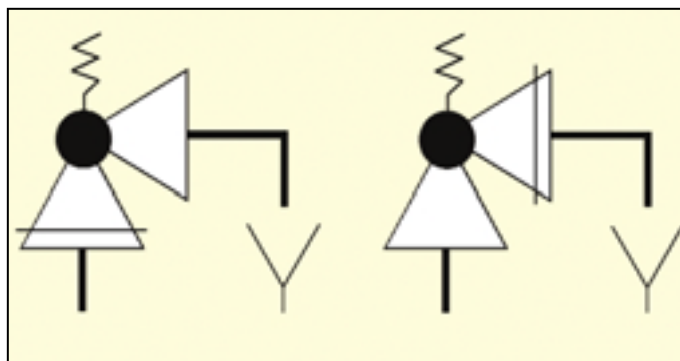


# Umgang mit widersprüchlichen Aussagen

Wer sich mit Normen beschäftigt, hat gewiss schon einmal das Gefühl der Ratlosigkeit erlebt, als er feststellen musste, dass zwei gültige Normen zu ein und der gleichen Thematik unterschiedliche Aussagen tätigen. Aus aktuellem Anlass ist die SBZ-Redaktion der Frage nachgegangen, wie in solchen Fällen vorzugehen ist.



Sicherheitsventil – was nun? In den Normen werden beide Arten der Darstellung verwendet

Besonders in Deutschland scheinen Normen einen sehr guten Ruf zu genießen. Der Lösung von installationstechnischen Problemen folgt häufig die Frage nach der Quelle. Und wenn die Sache mit dem „Wo-steht-das?“ mit einer Fundstelle in einer deutschen Norm untermauert werden kann, scheint die Welt wieder in Ordnung. Normen regeln und geben Sicherheit. Und genau dafür sind sie ja schließlich da. Mit dem Zusammenwachsen Europas häufen sich allerdings auch die neuen EN-Normen, die, nach geltendem Recht, in national gültige DIN-EN-Normen umgewandelt werden müssen. Bei der Zubereitung der EN-Normen rühren aber naturgemäß viele Köche an einem Brei.

### Hauptsache eindeutig?

Kein Wunder also, dass eine nationale Detailverliebtheit hier und da mal auf der Strecke bleiben muss. Und so kann man zum Beispiel feststellen, dass der Querstrich am Zeichensymbol für das Membran-Sicherheitsventil gemäß den Festlegungen der DIN 1988 und DIN EN 806 auf der Druckseite einzuzichnen ist. Die DIN 2429 verlangt als Norm für graphische Symbole in technischen Zeichnungen seine Anordnung aber grundsätzlich auf der Austrittsseite. Widerspruch – was nun? Da in diesem Fall sowohl die eine als auch die andere Darstellung mit einer Norm belegt

werden kann, lässt dies vermuten, dass beide Arten der Darstellung verwendet werden können. Im beschriebenen Problemfall kommt hinzu, dass dieser Strich im Symbol

des Membran-Sicherheitsventils keine besondere Aufgabe erfüllt. Denn wer bei einem in ein Anlagenschema eingezeichneten Sicherheitsventil nicht weiß, wo die

<p><b>8.4 Ablassen in den Rohrgraben</b> Aus Sicherheitsgründen und zur Vermeidung von Schäden sind geeignete Geräte und Verfahren für das Ablassen der Bauteile in den Rohrgraben zu verwenden.</p> <p><b>8.5 Verlegen</b> <b>8.5.1 Allgemeines</b> Die Rohrverlegung sollte am unteren Ende der Leitung beginnen, wobei die Rohre üblicherweise so verlegt werden, daß die Muffen zum oberen Ende weisen. Wenn die Arbeiten länger unterbrochen werden, sollten die Rohrenden vorübergehend verschlossen werden. Schutzkappen sollten erst unmittelbar vor der Herstellung der Rohrverbindung entfernt werden. Rohre sollten vor dem Eindringen von Material geschützt werden. Jegliches Material ist aus den Rohren zu entfernen. Falls eine Orientierung der Rohre notwendig ist, z. B. durch Kennzeichnung des Rohrscheitels, ist diese bei der Verlegung einzuhalten.</p> <p><b>8.5.2 Richtung und Höhenlage</b> Die Rohre sind genauestens nach Richtung und Höhenlage innerhalb der durch die Planung vorgegebenen Grenzwerte zu verlegen. Jede notwendige Nachbesserung der Höhenlage muß durch Auffüllen oder Abtragen der Bettung erfolgen, wobei sicherzustellen ist, daß die Rohre letztendlich über ihre gesamte Länge aufgelagert sind. Abschließende Verlegekorrekturen dürfen niemals durch örtliches Herummurken erfolgen.</p>	<p><b>8.5.7 Zusätzliche Verlegung</b> Zusätzliche Verlegearbeiten sind in den entsprechenden Normen sowie in den einschlägigen Normen einzuhalten.</p> <p><b>8.6 Besondere Bauarten</b> <b>8.6.1 Oberirdische Rohrleitungen</b> Einzelanlagenspezifische Planung (z. B. für die Vermeidung von Umwelteinflüssen geschützt).</p> <p><b>8.6.2 Rohrleitungen in Schutzrohren</b> Unter besonderen Bedingungen oder auf Industrieanlagen, Abwasserleitungen in Schutzrohren und die Abwasserleitungen kann auf die Dichtungsanforderungen verzichtet werden.</p> <p><b>8.6.3 Mauerwerk- und Orngänge</b> Für Mauerwerk- und Orngänge sind besondere Planungs- und Herstellungsbedingungen zu berücksichtigen.</p> <p><b>8.6.4 Rohrleitungen durch Bauteile</b> Rohrleitungen durch Bauteile sind Inspektionsöffnungen, Einbauelemente in die Wand einzubringen an der Außenwand des Bauteils. Die Rohrleitung und Bauwerk auf festem Fundament. W</p>
--	---

Das kommt dabei heraus, wenn dem Übersetzer die richtigen Worte fehlen: Auszug aus der DIN EN 1610

Druck- und wo die Austrittsseite ist, der sollte sich besser „sein Leihgeld wiedergeben lassen“.

## Mitdenken immer nötig

Aber dennoch – Widerspruch bleibt Widerspruch. Und so fragten wir beim DIN (Deutsches Institut für Normung e.V.) nach. Hier bestätigte man die beschriebene Widersprüchlichkeit, stellte aber fest, dass es sich dabei um kein schwerwichtiges Problem bezüglich der Anwendungen dieser Normen handle, sondern um eine redaktionelle Angelegenheit, die man gelegentlich bereinigen wolle. Mit anderen Worten: Solange jeder unmissverständlich erkennt, was mit dem Symbol für das Membran-Sicherheitsventil gemeint ist, ist alles im grünen Bereich. Was aber, wenn es in technisch relevanten Belangen Widersprüche gibt? Gilt dann etwa die Norm mit dem jüngsten Ausgabedatum, ganz nach dem Motto: Was neu ist, das ist auch richtig? Auch hier konnte uns das DIN eine klare Aussage machen: Man könne nie ausschließen, dass sich bei der Erarbeitung von Normen Fehler einschleichen. Würde man feststellen, dass in einer gültigen Norm ein wesentlicher technischer Fehler vorliegt, soll dieser Fehler natürlich nicht „gelebt“ werden, nur weil er durch den Text einer Norm aus Versehen legalisiert wurde. Hier ist der gesunde Menschenverstand gefragt. Und das bedeutet, den Fehler dem DIN zu melden und bis zu einer Korrektur abweichend von der fehlerhaften Norm zu arbeiten.

**D**enn Normen sollten niemandem das Denken abnehmen. Hinzu kommt, dass europabedingt immer mehr Köche an einem Brei rühren müssen. Dabei sind nicht nur die unterschiedlichsten nationalen Ausführungsarten einzubringen – es gilt hier auch sprachlich klarzukommen. Und da können sich auch schon Formulierungen ergeben, die Anlass zur Diskussion geben. So wird zum Beispiel in der DIN EN 1610 festgestellt, dass undichte Grundleitungen der Entwässerung „nicht durch nachträgliches Herummurksen abgedichtet werden dürfen“. Aber wer Normen als Entscheidungs- und nicht als Gehhilfe nutzt, kann sicher darüber schmunzeln.

Unser Autor **Jörg Scheele** ist Installateur- und Heizungsbauermeister und Inhaber eines Schulungsunternehmens für das Gas- und Wasserfach. Scheele ist Autor und Mitautor von Fachbüchern und Dozent bei der Handwerkskammer Dortmund, Telefon (0 23 02) 3 07 71, Fax (0 23 02) 3 01 19, Internet: [www.joerg-scheele.de](http://www.joerg-scheele.de)